



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 2. Mai.

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. d. M., nachdem die Gräfinn Thurn, geborne Gräfinn Wänffy, ihrer Gesundheit wegen das Amt einer Obersthofmeisterinn, welches dieselbe bei Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Gemahlinn Seiner kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Palatinus von Ungarn versah, niedergelegt hat, die hiernach erledigte Stelle einer Obersthofmeisterinn bei der erwähnten durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn, der bisherigen Hofdame höchstderselben, k. k. Sternkreuz-Ordens- und Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserinn, Juliana Freiinn von Forray, gebornen Gräfinn von Bruns-  
vik, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

## Ionische Inseln.

Die „Gazetta di Corfu“ meldet aus Corfu unterm 1. April: Den 31. März ist Se. Exc. der ehrenwerthe Lord-Ober-Commissär der ionischen Inseln, Lord John Seaton, am Bord des königl. britischen Dampfschiffs „Poliphemus“, zuletzt von Livorno kommend, sammt Gefolge im hiesigen Hafen eingelaufen. Heute Vormittags verfügte sich Seine Excellenz in den Saal des zu einer außerordentlichen Sitzung versammelten hohen Senats und überreichte daselbst sein Mandat mit einer kurzen aber eindringlichen Anrede, welche von Sr. Hoheit, dem Senats-Präsidenten, in entsprechender Weise beantwortet ward. (W. Z.)

## Frankreich.

Algier, 15. April. Bugeaud reist morgen ab, um die Operationen zu beginnen. Wie es scheint, hat sich Abd-el-Kader viele Mühe gegeben und den wichtigen Stamm der Beni-Menasser auf den Hals zu hegen, in der Hoffnung, daß wir mit ihnen bis zum Eintritt der heißen Jahreszeit genug zu thun

haben würden, so daß es dann zu spät wäre gegen ihn selbst in den südlicher gelegenen Gegenden, wo er seine letzte noch einzige Widerstandsmacht gegen unsere Herrschaft hat, vorm Sommer etwas zu unternehmen. Die Beni-Menasser, die sich durch falsche Nachrichten über unsere Lage und Hilfsquellen von ihm bezöhen ließen, müssen ihre Leichtgläubigkeit schwer büßen. Jetzt sind sie durch unaufhörliche Rhodias zu Grunde gerichtet und nach allen Richtungen zerstreut, und diejenigen von ihnen, die in unsere Hände gefallen sind, hat man mit den Militärsträflingen bei den Moloarbeiten beschäftigt. Doch werden sie mit vieler Humanität behandelt, und unsere armen französischen Gefangenen, die in Lede-  
dempt unter dem arabischen Stock arbeiten mußten, hätten mit diesen gern getauscht. Das Juavendabattillon, das in Bona in Garnison lag, ist seit einigen Tagen nach Algier zurückgekehrt, um mit dem Rest des Regiments die neue Position im Scheliffthal einzunehmen. Ohne diesen Umstand, behauptet man, wäre dieses schöne Corps so bald nicht wieder beisammen gewesen, ob es gleich kaum glaublich ist, daß Bugeaud aus Feindschaft gegen den Obersten Cavaignac, welcher der Chef davon ist, es so zersplittert haben soll; denn im Grunde ist dieses Zersplittern die Regel. Der Oberst der Fremdenlegion d. B. hat gegenwärtig nur eine Compagnie unmittelbar unter sich, seine übrigen Leute sind in Fondul, Budschia, Sigella &c. zerstreut. In unserer Stadt erstehen die Häuser wie von Zauberhand, und die Grundstücke in den Umgebungen schon auf ziemliche Entfernungen sind gesucht und werden gut bezahlt. Diesen wohlthätigen Aufschwung verdanken wir zum großen Theil Einwanderungen aus den balearischen Inseln, welche sehr verständige und fleißige Leute sind. Wenn es fünf Jahre so fortgeht, so ist das große Problem gelöst, das Land kann durch sich selbst bestehen.

Paris, 21. April. Gestern Abend um 9 Uhr war im Palast von Saint-Cloud die Vermählung der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen August von Sachsen-Coburg Gotha. Die königliche Familie mit den hohen Verwandten verfügte sich zu dem Ende in die Apollogalerie wo zur Feier der Civilehe alles hergerichtet war. Der König führte die Prinzessin Braut, der Prinz August die Königin, dann folgten der König Leopold und die Königin Witwe von Spanien, der Herzog Ferdinand und die Königin der Belgier, der Herzog und die Herzogin von Nemours, der Herzog von Montpensier und die Prinzessin Adelhaid, der Herzog Alexander von Würtemberg und die Erbprinzessin von Sachsen-Coburg, der Erbprinz und der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg. Zeugen waren für den Bräutigam der bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs von Sachsen Baron Könerig, und der Marquis von Rumigny, französischer Gesandter in Brüssel; für die Braut der erste Vicepräsident der Pairskammer Baron Seguer, der Präsident der Deputirtenkammer Hr. Sauzet und die Marschälle Gérard und Sebastiani. Sämmtliche Ministerstaatssecretäre wohnten der Feierlichkeit bei. Nachdem die königliche Familie und die Zeugen sich an einer runden Tafel niedergelassen, verlas der Kanzler von Frankreich, Baron Pasquir, die Heirathsacte, empfing von dem Brautpaar die nach Art. 57 des Civilcodex vorgeschriebene Erklärung und sprach im Namen des Gesetzes aus, der Prinz und die Prinzessin seyen jetzt ehelich verbunden. Sofort wurde zur Unterzeichnung geschritten, worauf die ganze Versammlung nach der Capelle aufbrach, wo der Bischof von Versailles die kirchliche Einsegnung vollzog.

(Allg. Z.)

### S p a n i e n.

Die Gaceta enthält einen amtlichen Bericht vom Statthalter der philippinischen Inseln, woraus sich bestätigt, daß am 21. Jänner früh Morgens dort in dem dritten Linien-Infanterieregiment ein Aufstand ausbrach, der jedoch nach einigen Stunden schon durch passende Maßregeln gedämpft wurde. Die Aufrehrer sind verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden, das zugleich den Ursprung und Zweck des Attentats ans Licht stellen soll. Der Statthalter rühmt die Haltung der Officiere von jenem Regiment und dankt in verschiedenen Proclamationen den Soldaten, den Militär- und Civilbehörden für ihren bereitwilligen Beistand so wie der Bevölkerung von Manila für die loyale Gesinnung, die sich auch bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt habe.

(Allg. Z.)

### Großbritannien.

Durch eine Extra-Mail, abgeendet von Calcutta am 5. März mit General Frazer, als Ueberbringer kostbarer Geschenke (12,000 Pf. St. an Werth) des Königs von Lahore für die Königin Victoria, hat man Nachrichten aus Ostindien erhalten. Es wird nur wenig politisch Neues gemeldet. Akbar Chan regte sich wieder: Er hat vor, die Besitzungen der Sikhs jenseits des Indus anzugreifen; geschieht dieß, so müssen die Britten als Allirte Hilfe leisten. Die Barukzies sind jetzt Meister in Afghanistan; die Siridas von Candahar waren in ihre Hauptstadt zurückgekehrt; Sufur Sung ist als Gefangener in ihren Händen. Die anglo-indische Regierung hat in Owalior den Ineabji Nad Seiedeah, ältesten Sohn des Namee's, anerkannt. Aus China hatte man nichts Neues erfahren. Vorstehende Nachrichten sind durch das Dampfschiff „Cyclops“ von Alexandrien nach Malta gebracht worden; sie sind am 8. April von Alexandria abgegangen und wurden am 13. April von Malta nach Marseille befördert.

(W. Z.)

London, 18. April. Briefen von Cape Coast Castle zufolge, war der Prinz von Joinville, auf seiner Fahrt längs der Westküste von Afrika mit der Fregatte Belle Poule, der Corvette Coquette und einem Schooner, am 29. Jan. über die holländische Besitzung Elmina in jener brittischen eingetroffen, und vom Gouverneur Capitän Maclean, dem Wittwer der unglücklichen Landon, mit allen Ehren empfangen worden. Der Prinz nahm die Anstalten und die Stadt in Augenschein, war erstaunt über den trefflichen Zustand der Festungswerke, sowie über das gute und reinliche Aussehen der eingebornen Bevölkerung, wie ihm Aehnliches an der ganzen Küste von Afrika nicht vorgekommen. Er beschenkte den Capitän Maclean mit einem werthvollen Taschensextant. — Der M. Herald sagt: „An der afrikanischen Küste glaubte man allgemein, der Besuch des Prinzen stehe mit der beabsichtigten Bildung neuer französischer Niederlassungen im Zusammenhang. Jedenfalls scheint bei Sr. k. Hoh. Grundsaß zu seyn: erst die Geschäfte und dann das Vergnügen; denn wiewohl auf seiner Brautfahrt nach Rio de Janeiro begriffen, segelt er in bedachtsamer Müße vorwärts.“

London, 20. April. Das Linienschiff Rodney von 92 Kanonen ist, mit beinahe 600 Mann Truppen an Bord, von Portsmouth nach dem Cap der guten Hoffnung abgefegelt; ein Beweis, daß die Regierung keine gütliche Beilegung des Streits mit

den Boeren erwartet. Das Transportschiff Cornwall ist mit einer Ladung eroberten chinesischen Geschüzes und anderer Merkwürdigkeiten aus jenem Land in Portsmouth eingelaufen. Man hat bekanntlich ein eigenes „chinesisches Museum“ angelegt.

Der M. Herald schreibt: „Drei Unterofficiere der königl. Minirer und Sappeurs wurden im vorigen Monat nach Greenwich beordert, um an der dortigen Sternwarte Unterricht in der astronomischen Berechnung der Länge- und Breiteregrade zu erhalten, und sofort zu diesem Zweck auf dem streitigen Oregongebiet in Nordamerika verwendet zu werden. Diese talentvollen Unterofficiere blieben unter der Leitung des Professors Airey bis zu letzten Sonnabend, an welchem Tage sie mit den nöthigen Instrumenten nach Liverpool abgingen zur Einschiffung. Diese Thatfache zeugt rühmlich für die Intelligenz des Corps. Oberst Escourt, einer von den Commissarien, welche jene Gränzmessungen zu leiten haben, ist bereits nach Amerika abgereist.“ (Allg. Z.)

Das an Bord des Herald in Portsmouth gelandete chinesische Syceesilber, im Werthe von mehr als  $1\frac{1}{4}$  Millionen Dollars, ward am 17. April Nachmittags in sechs vierspännigen Wagen unter Bedeckung in die königl. Münze abgeliefert. Das Silber war in starke hölzerne Kisten verpackt, welche das amtliche Sigel Sir Henry Pottingers trugen. Damit ist die erste Frist der Entschädigungssumme, 5 Millionen Dollars, gezahlt.

#### Osmanisches Reich.

Beirut, 31. März. Die neulich zwischen Bagdad und Damascus von den Beduinen geplünderte Karawane schickt sich zwar unter Geleit des Scheich Achmet el Musli zur Rückkehr nach Bagdad an, allein die Furcht vor den raubgierigen Wegelagerern hält den Damascener Handelsstand von Warensendungen zurück, und der Verkehr zwischen beiden so höchst wichtigen Handelsplätzen leidet dadurch ungemein. — Die Regierung hat neuerdings die Bölle und heuer auch den Blutegefang verpachtet, welcher bei der namhaften Blutegelausfuhr der türkischen Provinzen natürlich ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen konnte. Sowohl im Libanon als in Palästina ist der periodische Regen ausgeblieben und man besorgt daher einen Miswachs. Dies wäre ein großes Unglück für Syrien, dessen Hauptressource der Getreidebau ist. — Die Provinz Dschebaïl im Libanon, ausschließlich von Christen bewohnt und seither unter einem türkischen Obersten stehend, ist auf Anlaß der fünf europäischen Großmächte der Jurisdiction des christlichen Kaimakams Emir Da-

dar Kebabai einverleibt worden. In einem Garten in der Nähe der Stadt ist am 16. d. ein Pestfall vorgekommen. Die Sanitätsverwaltung hat indeß die zweckmäßigsten Maßnahmen ergriffen, um dem weitern Umsichgreifen der Seuche vorzubeugen.

(Allg. Z.)

#### H a y t i.

Man hat über New-York nachstehende Proclamation des Insurgenten-Chefs Herald erhalten: „An das Volk und die Armee von Hayti! Bürger! Soldaten! Eine Revolution ohne Beispiel in der Weltgeschichte — eine Revolution, moralisch in ihrer Wirkung, hat die Gestalt von Hayti geändert. Nachdem dem dem häuslichen Herd die Ruhe wieder gesichert worden, hat mich das Volk berufen, an seine Spitze zu treten, seine Beschlüsse zu vollziehen, seine lange, mit Füßen getretenen Rechte herzustellen. Meine Seele, voll patriotischer Aufregung, voll Erinnerungen an erlittene Unbilden, hat dem Rufe des Volkes geantwortet. Ich habe die zweifarbige Fahne aufgepflanzt. Wir sind aufgestanden wie Ein Mann, unsere Zukunft zu erobern und eine neue Ordnung der Dinge zu begründen. Uns dem Unterdrücker gegenüberstellend, haben wir ihm erklärt: „Der Wind des Despotismus hat zu lange schon die Blüthe unseres Geistes verweht; die Zeit unserer Leiden ist vorüber; sie hat ihr Ende gefunden in der Errichtung einer neuen Verfassung, vorsorgend für Reform aller Mißbräuche, für Abschaffung der lebenslänglichen Präsidentsur, für Aufmunterung des Ackerbaues, Kunstfleißes und Handels, für die Einführung wirksamer Institutionen.“ Diese Ergebnisse, wir wollen sie sicher stellen, denn unser Vertrauen ist auf Gott. Glück und Unglück über alle, die es wagen würden, uns zu widerstehen! Bürger, Brüder, Freunde! Seht auf die Reihe wichtiger Ereignisse, die schon vorgefallen sind und uns noch viele andere vorzubedeutend scheinen: ein Heer zurückgeschlagen, acht Regimente zur Sache des Volkes übergegangen, Faubert und Vajalais in die Flucht geschlagen, Oberste, Generale, Senatoren gefangen genommen. Das Schicksal des Tyrannen ist von unsichtbarer Hand auf die Wand seines Pallastes geschrieben worden. Soldaten, ich zähle auf euren muthigen Eifer; folgt mir auf der Bahn des Patriotismus und des Ruhmes, unterstützt mich in meinen ausdauernden Anstrengungen. In Kurzem werdet ihr Zeugen seyn, wie erleuchtete Geseggeber das abscheuliche System zerstören, das euren Wohlstand vernichtet hat; Ackerbau und Handel werden aufblühen, das Dunkel der Unwissenheit wird sich zerstreuen und unsere politischen Institutionen werden forthin nicht mehr auf dem unsichern Sand der Seeküste, sondern auf einem unbeweglichen Felsen ruhen.“ Das Datum dieser Proclamation ist nicht

angegeben. Herard hat drei Häfen von Hayti dem fremden Handel öffnen lassen. (W. 3.)

Die Aussichten für die Sache des Präsidenten Boyer von Hayti trüben sich immer mehr, und der Bruch der bisherigen Allgewalt seines Willens nicht nur, sondern sein gänzlicher Sturz wird immer wahrscheinlicher. Aus den neuesten bis zum 10. März reichenden Nachrichten, die auf dem Wege über New-York aus Port-au-Prince hier eingetroffen sind, erhellt das Folgende: Die von Port-au-Prince gegen die Insurgenten nach Jeremie abgeschickten Streitkräfte waren theils zu Lande, theils zur See auf dem Kriegsbrigg „Pacification“ unter dem Capitän Juste Lafonde abgegangen, aber wie wenig auf sie zu rechnen war, zeigt der schon bei ihrem Abgang zu Port-au-Prince verbreitete Glaube, daß sie keinen ernstlichen Kampf gegen die Insurgenten, die sich den Namen „Patrioten“ beilegen, unternehmen würden. In der That gingen sie auch, nachdem sie jedoch hartnäckiger gefochten hatten, als man angenommen, größtentheils in die Reihen der Insurgenten über. Der Kriegsbrigg „Pacification“ war schon am 1. März Morgens nach Port-au-Prince zurückgekommen und hatte die Nachricht von dem Umsichgreifen des Aufstandes mitgebracht, so wie, daß die Insurgenten im Vorrücken gegen die Hauptstadt begriffen wären, auf ihrem Marsch die beste Disciplin beobachtend, was viel dazu beitrug, ihnen die Stimmung des Volkes günstig zu machen. Am 9. waren sie zwar noch nicht über Leogane hinausgekommen, weil sie dort die Ankunft einer nach Capis entsendeten Abtheilung, welche nach einem hartnäckigen Kampfe sich dieser Stadt bemächtigt hatte, abwarteten. Diese mußte aber jeden Augenblick eintreffen, und nach der Vereinigung mit dem Hauptcorps sollte dann unverzüglich der Marsch gegen die Hauptstadt Port-au-Prince selbst angetreten werden. Die Gesamtmacht der Insurgenten wird, vielleicht mit einiger Uebertreibung, auf 15.000 Mann angegeben, während die ganze, dem Präsidenten Boyer zu Gebote stehende Macht nur 4000 Mann betragen soll. Mit einer solchen Macht, wenn dieselbe gut geübt und wirklich disciplinirt wäre, ließe sich immerhin noch etwas ausrichten, zumal wenn die Stimmung in der Hauptstadt entschieden für die Regierung wäre. Allein, wie es mit der Verfassung der haytischen Truppen aussieht, haben die übereinstimmenden Berichte aller Reisenden, welche in der letzten Zeit Hayti besuchten, gezeigt: daß die Reiterei dort größtentheils barfuß geht, scheint eben kein sehr empfehlender Titel für ihre Turchbarkeit, und das Fußvolk ist in elende Lumpen gehüllt, die man mit dem glänzenden Namen einer Uniform schmückt, die Fußbekleidung, wie bei der Reiterei, was allerdings für die Finanzen der Republik sehr zuträglich, aber nicht sonderlich beitragen mag, den Soldaten ein sehr martialisches Aussehen zu geben. Was die Stimmung in der Hauptstadt Port-au-Prince anlangt, so war auf dieselbe durchaus nicht zu rechnen, da die Insurgenten notorisch auch viele Anhänger darin hatten, die im ersten günstigen Augenblicke wohl eine Diversion zu deren Gunsten machen könnten und die Indifferenten wenigstens keine Furcht mehr begen

vor einem allenfalligen Eindringen der sogenannten „Patrioten“, sondern diese durch ihr Verhalten gezeigt hatten, daß sie an dem Eigenthume sich nicht vergriffen. Die materielle Ruhe war bis Abgang der letzten Nachrichten nicht gestört worden, aber eine dumpfe Gährung, eine Art Gewitterschwüle, wie sie dem nahenden Sturme vorausgeht, machte sich bemerkbar. Wenn der Präsident Boyer in die Anforderungen der Patrioten in Betreff der in der Verfassung und Verwaltung des Landes einzuführenden Aenderungen eingeht, so wird dieß wohl das einzige Mittel des Heils für ihn seyn, und zugleich Blutvergießen erspart werden; wenn er aber wirklich, wie es durch die von ihm gegebene Anordnung des Aufwerfens von Befestigungen um die Stadt den Anschein hat, bis aufs Aeußerste sich zu vertheidigen gedenkt, so könnte er leicht seinen gänzlichen Sturz herbeiführen. Handel und Verkehr lagen in Port-au-Prince gänzlich darnieder, die meisten Läden waren geschlossen. Die Regierung gestattete Niemanden sich zu entfernen; der amerikanische Kriegsbrigg „Vainbridge“ war im Hafen von Port-au-Prince vor Anker gegangen, und sollte dort bleiben bis zu Ende der Revolution, um nöthigenfalls das Leben und Eigenthum der dortigen Bürger der vereinigten Staaten zu schützen. Auch mehrere britische Kriegsschiffe lagen zu gleichem Zwecke für ihre Landleute daselbst. (Oest. B.)

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Es waren in New-York Berichte eingegangen, wornach an Bord des nordamerikanischen Linienschiffes „John-Adam“ im Angesichte der Capstadt, in Afrika, eine erste Meuterei ausgebrochen war. Der Kriegsschiffs-Befehlshaber entwickelte bei dieser Gelegenheit eine Kaltblütigkeit, welche über Alles Lob erhaben ist. Während nämlich Zuchtlosigkeit und Unordnung an allen Ecken des Schiffes einriß, forderte er die Mannschaft auf, sich auf dem Oberverdecke aufzustellen, und ihr Begehre vorzutragen. Als nun seiner Aufforderung Genüge geleistet wurde, fünf der Auführer aber ihre Klagen in unziemendes Sprache vortrugen, befahl der Commandant mit gebieterischem Tone, daß sie festgenommen und ungesäumt erschossen werden. Die Festigkeit derselben importirte den Auführer, und mit der Hinrichtung der Häufelsführer kehrte Alles in die frühere Ordnung zurück. (W. 3.)

Nach Briefen aus Guadeloupe vom 25. März waren bis dahin 4500 Leichen aus den Trümmern von Pointe-à-Pitre hervorgezogen worden und 2200 Verwundete lagen in den Spitalern zu Wasser-Terre. Seit dem großen Erdbeben hatte man noch fünf bedeutende Erdstöße verspürt. Einer derselben, am 3. März, war so heftig, daß mehrere Personen umgeworfen wurden. (W. 3.)

Professor Sattler's

C o s m o r a m e n

Dritte Aufstellung,

ist bis Samstag den 6. Mai zum letztenmale zu sehen.



3. 721. (1)

## Wein-Licitation.

Die Herrschaft Oberpettau, Marburger Kreises in Untersteyern, macht bekannt, daß am Tage Johanni von Nepomuk, d. i. den 16. Mai 1843, Vormittags um 9 Uhr zu Oberpettau nachstehende Weine, als: 400 Eimer 1840ger E. B., 135 Eimer 1841ger 3. et 3., 415 Eimer 1834ger und 1839ger Eigenbau, dann 4 Eimer Ausbruch licitando verkauft werden, wozu Kaufustige eingeladen werden.

Herrschaft Oberpettau am 24. April 1843.

3. 660 (2)

## Ankündigung.

Endesgefertigter hat die Hauptagentschaft der k. k. priv. Triester Versicherungs-Gesellschaft „Azienda assicuratrice“ für Krain übernommen und erbiethet sich demnach zu allen schriftlichen als mündlichen Erklärungen über die Verfassung, Verhältnisse und Bedingungen dieser rühmlichst bekannten Anstalt.

Schon im Jahre 1823 begann die Werththätigkeit der Azienda, welche seitdem in allen Vorfällen die vollgültigsten Beweise geliefert hat, daß sie stets allen billigen Anforderungen zu entsprechen und den Versicherten die beruhigende Ueberzeugung einer besonnenen Verfahrungsweise einzulösen wußte, auf welchen unwandelbaren Grundfäßen der glückliche Erfolg ihrer Unternehmungen und die stets wachsende Ausdehnung ihrer Wirksamkeit beruht.

Die Azienda, ausgerüstet mit einem Capital von Zwei Millionen Gulden Conv. Münze, ist befähigt, alle Versicherungen anzunehmen, welche den Landesgesetzen nicht widerstreben; vorläufig beschränkt sich ihre Werththätigkeit auf

- a) Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien, Waren, Werkzeugen, Vorräthen von Getreide, Viehstand und allen anderen beweglichen Dingen, mit wenigen Ausnahmen; dann auf
- b) Versicherungen gegen alle Elementar-

schäden an reisenden Gütern zu Wasser und zu Lande.

Um diese Versicherungen zu erlangen, genügt es, eine einfache Beschreibung des zu versichernden Gegenstandes einzureichen, wozu die Formulare unentgeltlich geliefert werden.

Nach dieser Beschreibung wird die Police ausgestellt, worin alle gegenseitigen Bedingungen enthalten sind, und welche gegen die Bezahlung der Prämie augenblicklich in Kraft tritt, ohne daß der Versicherte zu irgend einer Nachtragszahlung während der Dauer der Versicherung verbunden ist.

Wenn die Police abläuft, so erlischt der Versicherungsvertrag gegenseitig ohne Aufkündigung, welche aber durch die Lösung einer neuen Police stets erneuert und fortgesetzt werden kann.

Indem sich hiermit der Unterzeichnete der angenehmen Pflicht entledigt, seine Ernennung zur allgemeinen Kunde zu bringen, fügt er zugleich die Anzeige bei, daß in dem ihm untergebenen Hauptagentschafts-Bereiche, nämlich: in Neustadt Herr Pollack Johann,  
 „ Gottschee „ Bartelme Johann,  
 „ Gurkfeld „ Margoni Vinc.,  
 „ Wippach „ Dollenz Johann,  
 „ Planina „ Obresa Joseph,  
 „ Krainburg „ Locker Conrad,  
 „ Stein „ Debeuz Johann,  
 ermächtigt sind, die Versicherungsgesuche anzunehmen und in ihrer Eigenschaft als Agenten zur Vermittlung aller Versicherungsgeschäfte zu dienen.

Laibach im April 1843.

Joseph Karinger,  
 bürgerl. Handelsmann am Hauptplatze  
 Nr. 8.

3. 682 (3)

## Ankündigung

der

## Curanstalt

zu Fellsch in Kärnten.

Diese besteht im Trinken der verschiedenen Sauerbrunnen, mit oder ohne Wollen, dann der guten süßen Felsenquelle; ferner im Baden in dem obbenannten Sauerbrunne nach verlangten Graden, in Kesseln oder mit Stahl gewärmt; dann im kalten Flußwasser und den Sturzbadern aus der Felsenquelle.

Ein warmes oder Stahlbad mit nöthiger Wäsche kostet 20 kr.; ein kaltes Sturz- oder Regenbad 8 kr.; ein großes Zimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 30 kr.; ein kleines oder Dachzimmer mit Einrichtung und Licht, täglich 20 kr.; ein feines Bett, täglich 10 kr.; ein ordinäres Bett 6 kr.; ein Mittagsessen mit 6 — 7 Speisen und Brot 32 kr.; ein Abendsessen mit 3 Speisen und Brot 20 kr.; eine versicherte Flasche Sauerbrunn 7 kr.; eine Kiste mit 25 Flaschen 3 fl.

Wenn sich Jemand auf 15 Tage abonniert, bezahlt für Kost und Wohnung für diese Zeit

1 Person im großen Zimmer . . . . .	23 fl.
2 Personen " " " " " " . . . . .	39 "
3 " " " " " " " " " " " " . . . . .	56 "
4 " " " " " " " " " " " " . . . . .	73 "
1 Person im kleinen oder Dachzimmer . . . . .	21 "
2 Personen " " " " " " " " " " " " . . . . .	37 "
3 " " " " " " " " " " " " " " " " . . . . .	53 "

Für Kinder unter 12 Jahren wird die Hälfte bezahlt; auch wird bei einem längeren Aufenthalt, und wenn Jemand für sich allein speisen wollte, eine billige Uebereinkunft Statt finden.

Auch wird gebeten, die Zimmer einige Tage vor dem Eintreffen zu bestellen. Der Sauerbrunn ist in Laibach bei Herrn Simon J. Pefiack, und zwar eine Kiste mit 25 Flaschen pr. 3 fl. 36 kr. zu haben.

Um den Wünschen der P. T. Herren Begäste zu entsprechen, wird die Badeanstalt wöchentlich zweimal, von dem Herrn Bezirks Chirurgen besucht.

**Clara Pefiack.**

Z. 661. (3)

Kais. Königl.



aussehl. priv.

**Universal-Erdbeeren-Pomade**

VON

*Carl Leyer in Grätz,*

welche ihrer Vorzüglichkeit zur Verschönerung des Wachsthum der Haare allgemein beliebt geworden, ist ganz echt in der Handlung des Joseph Karinger am Plaze Nr. 8, der große Ziegl zu 20, der kleine zu 12 kr., zu haben.

Kais Königl.



aussehl. priv.

**Wanzen- und Motten-Vertilgungs-Tinctur.**

Dieses unübertreffliche approbirte und überall bereits für gut und zweckmäßig anerkannte Mittel entspricht vollkommen dem Zwecke, daß man nur mit einem Pinsel die dünne flüssige Tinctur auf die Gegenstände aufträgt, wodurch man die vorhandenen Motten, sogenannte Schaben und Wanzen, sowohl aus den Mauern, Thurfuttern, Fensterrahmen, Möbeln, als aus den Federbetten, Pelzwecker, Tapeten und Tuchgegenständen augenblicklich für immer austrotten kann, für welches mit dem besten Wissen und Gewissen haften können die Inhaber des k. k. ausschl. Privilegiums.

Die Niederlage davon befindet sich bei Hrn. Jos. Karinger in Laibach, alwo das Fläschchen zu 30kr. und 1 fl. C. M. zu haben ist.

Prag im Monate April 1843.

**Gebr. Adler und J. Sattler,**  
Privilegiums-Inhaber.

Kais. Königl.



aussehl. priv.

**Wohlriechendes Haarwasser.**

Dieses als Toiletteartikel nun allerorts gesuchte Haarwasser begründet seinen Ruf durch die Eigenschaft, weil es auf die Haargewibel wohlthuend einwirkt, die Haare ungemein auffallend zum Wachsthum befördert, und an selben das Ergrauen gänzlich verhindert.

Sprechendste Beweise, die mir hiororts vorkommen und von auswärtigen Freunden zugewendet werden, lassen mich mit Ruhe erwähnendes Haarwasser als ein treffliches Haarwuchsmittel anempfehlen.

Das Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung kostet 48 kr. C. M. und ist in Laibach einzig allein nur in der Handlung des Hrn. Jos. Karinger zu haben.

Grätz im Monate April 1843.

**Valentin Richter,**  
Apotheker und Privilegiums-Inhaber.

3. 758.

# Circus Gymnasticus



Der Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum hiermit bekannt zu machen, daß heute, Dienstag, morgen, Mittwoch und alle folgenden schönen Tage in der eigens dazu erbauten Arena in Tivoli, eine außerordentliche Vorstellung mit seiner Familie von Akrobaten, Athleten, Kunstreitern u. u. Statt findet. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Nebst mehreren ganz neuen Productionen auf dem gespannten Seile und zu Pferd, wird der Director, Jos. Gautier, die Ehre haben, den großen Sprung über einen bespannten Wagen auszuführen.

Anfang um 5 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Joseph Gautier,**

Director und Bürger aus Esseg und Nagy Carolyin Ungarn.

3. 728. (1)

## Nachricht.

Vom 1. Mai bis 30. September 1843 bleibt das Marienbad nächst der Prula offen. Die Badepreise sind in jedem Badezimmer angeschlagen.

3. 687. (3)

## Zu verkaufen.

Eine grün lackirte, gut erhaltene, vierfüßige Kalesche, mit einem Bordache und allen Reiseequisiten versehen, kann stündlich zu Leopoldsrube angesehen werden, und ist um einen billigen Preis zu verkaufen.

# Literarische Anzeigen.

In der

**IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR'schen** Buchhandlung in Laibach ist in Commission erschienen und zu haben:

## Sédem Sinóv.

Povést u pésmi.

S slovečo elegijo g. Graya, iz englezkiga ravno u tisti méri.

Zdélal

**JOŠEF ŽEMLJA,**

*Ambruški vikari u Krajni.*

U Ljubljani. Natisnil Jožef Blaznik. 1843.

br. im netten Umschl. 12 fr.

Der Verfasser erzählt in Szeiliger Stanze mit abwechselnd weiblichen und männlichen Reimen eine wahrhaft wunderbare, die Wißbegierde des Lesers auf den Ausgang im höchsten Grade spannende Begebenheit, welche sich auf croatischem Boden in dem 13. Jahrhunderte ereignete.

Dieser epischen Píeze schließt er die berühmte hochgefeierte Dorfkirchhofs-Elegie vom englischen Dichter Gray an, welche unter dem Titel: »An Elegy, written in a Country-Church-Yard, by Th. Gray. London, Van Voorst, 1832, br. 8.« erschien, und im nämlichen Metrum getreu ins Krainische übersetzt ist.

Die Ausstattung ist nett und geschmackvoll, so daß der Preis von 12 fr. ein sehr geringer genannt werden kann.

3. 613. (2)

Bei Braumüller und Seidel in Wien ist so eben erschienen und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

## CURSUS

der

## practischen Geburtshilfe,

mit

vorzüglicher Berücksichtigung der Ansichten der Wiener geburtshilflichen Schule.

Von

**Eduard Lunze,**

Dr. der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, emerit. Assistenten an der ersten Gebärtnik, ord. Mitglieder der med. Facultät und practischen Geburtshelfer in Wien.

Gr. 8. Wien 1843. In eleganten Umschlag geheftet. Preis 1 fl. 20 fr. C. M.

Dieses Werkchen enthält in kurzgefaßter Darstellung was dem Geburtshelfer (im engeren Wortsinne) zu wissen nothwendig ist. Für dessen Gehalt bürgt der Schatz von Erfahrungen, welchen an der reichhaltigsten aller Entbindungs-Anstalten zu sammeln dem Verfasser Gelegenheit ward.